

Und wie er singt so leise,  
Da dringt vom Sternentreise  
Der Schall ins Ohr mir sacht:  
    Schlafet in Ruh, schlafet in Ruh!  
    Vorüber der Tag und sein Schall.  
    Die Liebe Gottes deckt euch zu  
    Allüberall.

2. Nun suchen in den Zweigen  
Ihr Nest die Vögelein,  
Die Halm' und Blumen neigen  
Das Haupt im Mondenschein,  
Und selbst des Mühlrads Wellen  
Lassen das wilde Schwellen  
Und schlummern murmelnd ein:  
    Schlafet in Ruh, schlafet in Ruh!  
    Vorüber der Tag und sein Schall.  
    Die Liebe Gottes deckt euch zu  
    Allüberall.

3. Von Thür zu Thüre waltet  
Der Traum, ein lieber Gast;  
Das Harfenspiel verhallet  
Im schimmernden Palast;  
Im Rachen schläft der Ferge;  
Die Hirten auf dem Berge  
Halten ums Feuer Raß.  
    Schlafet in Ruh, schlafet in Ruh!  
    Vorüber der Tag und sein Schall.  
    Die Liebe Gottes deckt euch zu  
    Allüberall.

4. Und wie nun alle Kerzen  
Verlöschen durch die Nacht,  
Da schweigen auch die Schmerzen,  
Die Sonn' und Tag gebracht;  
Lind säufeln die Cypressen;  
Ein seliges Vergessen  
Durchweht die Lüfte sacht.  
    Schlafet in Ruh, schlafet in Ruh!  
    Vorüber der Tag und sein Schall.  
    Die Liebe Gottes deckt euch zu  
    Allüberall.